

Winterbrut einer Waldohreule (*Asio otus*) in Rheinland-Pfalz

von Hans König

Abstract

Hatching of a long-eared owl (*Asio otus*) during winter in Rhineland-Palatinate

The hatching of a long-eared owl during winter is described. On January 23, 1993 two approximately three or four weeks old owls were found. The eggs must have been laid during the first week in December 1992.

1. Einleitung

Winterbruten und Frühbruten sind von verschiedenen Eulenarten bekanntgeworden. So fand man z. B. Gelege der Schleiereule (*Tyto alba*) Ende Oktober/Anfang November, vom Waldkauz (*Strix aluco*) Ende Dezember/Anfang Januar (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980). Bei milden Nachwintern und ausreichendem Nahrungsangebot wird als Legebeginn für mitteleuropäische Waldohreulen Ende Februar/Anfang März angegeben (frühester Termin: erste Februarhälfte). Eine Winterbrut wurde bei *Asio otus* bisher noch nicht beobachtet bzw. nicht publiziert (Dr. C. KÖNIG, mdl.).

2. Beschreibung der Fundumstände

Am 25. 01. 1993 erhielt der Verfasser telefonisch die Information, daß man eine auf dem Boden sitzende junge Waldohreule gefunden habe. Da der Anrufer den Nistbaum kannte, das Nest aber nicht erreichbar war, wurde ihm empfohlen, einen Korb o. ä. in diesem Baum anzubringen und das Tier hineinzusetzen.

Am 26. 01. 1993 suchte der Verfasser den Fundort auf (MTB 6115/1 Udenheim; 140 m ü. NN). Es handelt sich um das Gelände einer Pumpstation, auf dem neben den Gebäuden Nadelbäume stehen. Eine Reihe von 20 Fichten (*Picea abies*) wird durch drei parallel gepflanzte Kiefern (*Pinus*) verbreitert. Die Bäume sind ca. 7-8 m hoch. Auf einer der Kiefern befand sich der Nistplatz der Waldohreule in einem verlassenen Krähenest (*Corvus corone*). Unmittelbar daneben steht eine von zehn Straßenlaternen, die nachts das Areal der Pumpstation beleuchten. Die weitere Umgebung ist durch intensive landwirtschaftliche Nutzung geprägt (Wintergetreide, Wein). Ein Graben mit mäßigem Bewuchs und ein ca. 6 m hoher Windschutzstreifen sind die einzigen naturnahen Strukturen.



Abb. 1: Junge Waldohreule (*Asio otus*), 30. Januar 1993. Foto: Verf.

Die Waldohreule betreffend wurden folgende Feststellungen gemacht. Im künstlich angebrachten Nest saß aufrecht eine junge Eule, mit typischer schwarzer Gesichtsmaske und flaumigen Ohrfedern. In einer benachbarten Kiefer konnte ein zweites Jungtier entdeckt werden. Da auch ein adulter Vogel anwesend war, wurde die junge Eule im Kunstnest belassen, zumal gute Chancen bestanden, daß sie weiter versorgt würde.

Am 30. 01. 1993 gelangen von einem der Jungtiere Fotoaufnahmen (Abb. 1). Die Eule im Kunstnest konnte nicht entdeckt werden. Am 01. 02. 1993 wurde dieses Jungtier erfroren im Nest aufgefunden (Abb. 2).

Bei einer nächtlichen Exkursion am 17. 02. 1993 waren Bettellaute eines Tieres zu hören.

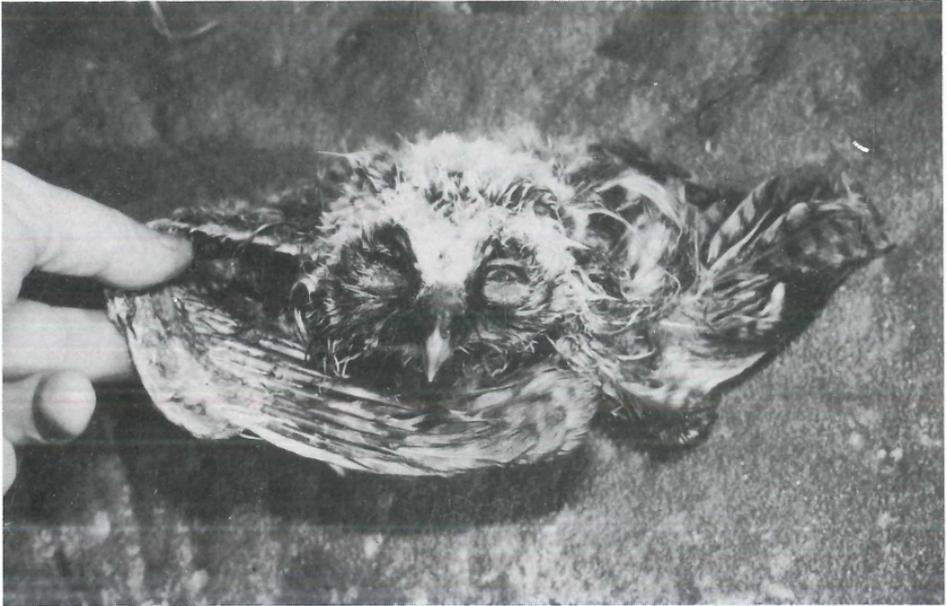


Abb. 2: Erfrorenes Jungtier der Waldohreule (*Asio otus*), 1. Februar 1993. Foto: Verf.

3. Diskussion

Aus den Beobachtungen geht hervor, daß von den Waldohreulen zwei Jungtiere aufgezogen wurden. Ein Jungvogel erfror. Die Bestimmung nach Abbildungen bei HEINROTH (1924) und MEBS (1980) ergab ein Alter von drei bis vier Wochen. Dafür sprechen der Zustand des Dunenkleides und ein Gewicht von 170 g. Frisch flügge Tiere wiegen im Alter von fünf bis sechs Wochen 210-230 g (HEINROTH 1924).

Das zweite Jungtier machte einen in der Entwicklung fortgeschrittenen Eindruck und erreichte die Flugfähigkeit (vgl. 17. 02. 1993). Legt man eine Brutdauer von 27-28 Tagen zugrunde, so muß die Eiablage in der ersten Dezemberwoche 1992, das Ausschlüpfen der Jungeulen um die Jahreswende 1992/93 erfolgt sein.

Als möglicher Auslöser für Früh- und Winterbruten bei Eulen werden ein ausreichendes Angebot an Beutetieren (BÜHLER 1965) und milde Witterung (WENDLAND 1972) diskutiert. Sicherlich spielt aber auch die Photoperiode eine Rolle.

Im vorliegenden Fall wird das Gelände von zehn Straßenlaternen beleuchtet. Eine steht direkt neben dem Brutbaum. Die Witterungsbedingungen im November waren günstig, wie die Aufzeichnungen der 10 km östlich der Fundstelle gelegenen Wetterstation Oppenheim (135 m ü. NN) verdeutlichen (Abb. 3). Das Schlüpfen der Jungtiere Ende

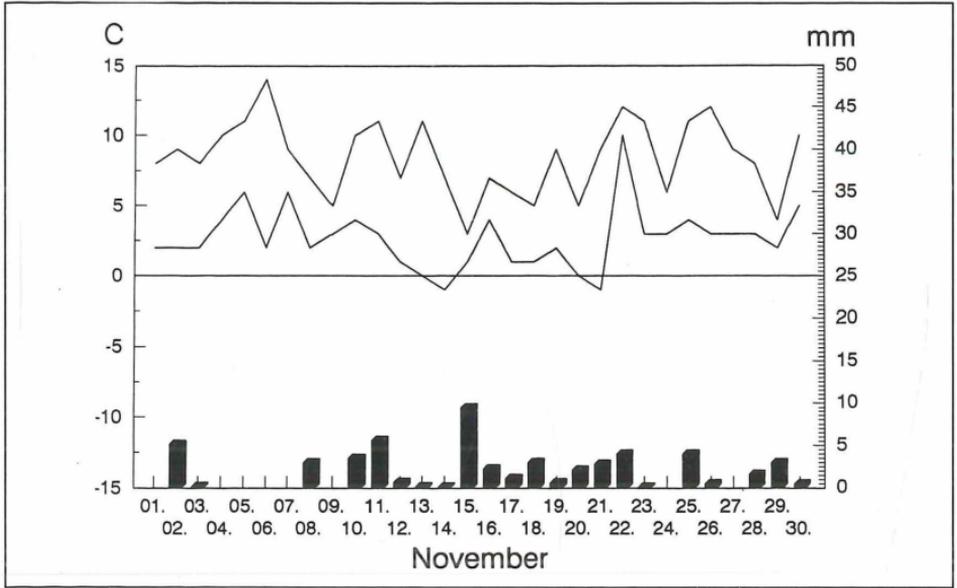


Abb. 3a: Minimum-/Maximumtemperaturen, Niederschläge November (Station Oppenheim, 135 m ü. NN)

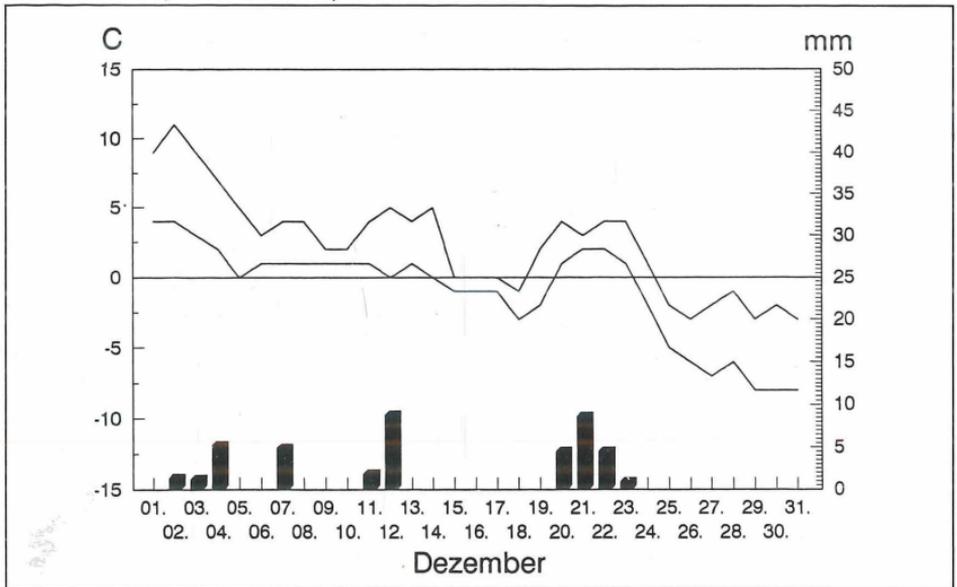


Abb. 3b: Minimum-/Maximumtemperaturen, Niederschläge Dezember (Station Oppenheim, 135 m ü. NN)

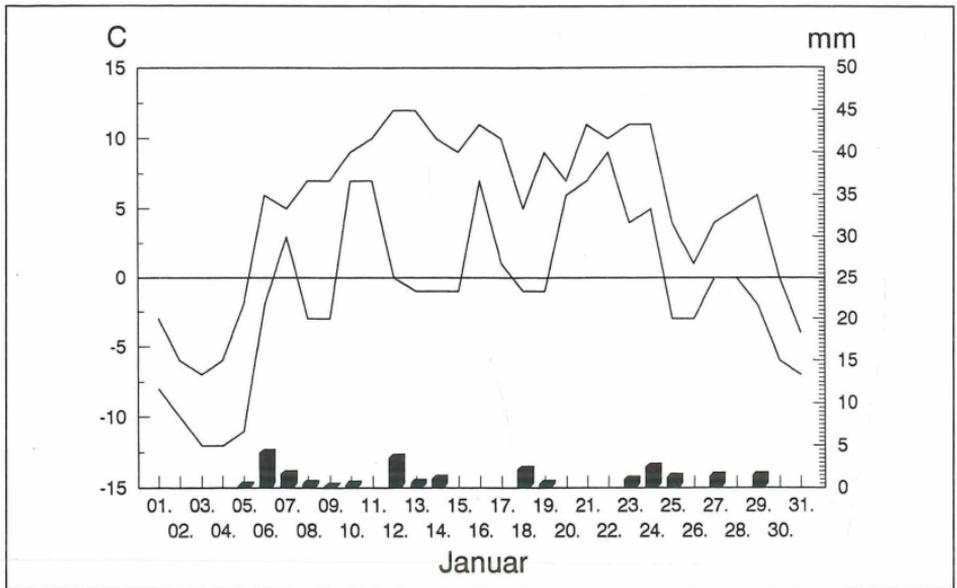


Abb. 3c: Minimum-/Maximumtemperaturen, Niederschläge Januar (Station Oppenheim, 135 m ü. NN)

Dezember/Anfang Januar erfolgte während einer Periode mit Dauerfrost und minimalen Temperaturen von bis -12°C . Da der gesamte Winter schneelos blieb, waren die Beutetiere der Waldohreulen auf den benachbarten Ackerflächen problemlos erreichbar.

4. Zusammenfassung

Beschrieben wird die Winterbrut einer Waldohreule. Am 23. 01. 1993 konnten zwei Jungtiere gefunden werden, die ca. drei bis vier Wochen alt waren. Die Eiablage muß in der ersten Dezemberwoche 1992 erfolgt sein.

5. Danksagung

Der Verfasser schuldet Dank Herrn Dr. C. KÖNIG, Stuttgart, Herrn Dr. PETERS, Frankfurt und Herrn H. WISSING, Ilbesheim für wertvolle Hinweise.

6. Literatur

- BÜHLER, P. (1965): Experimentell ausgelöste Frühbruten bei der Schleiereule. — *Journal für Ornithologie* **106** (3): 347. Berlin.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. & K. BAUER (1980): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas*. **9**. — 1148 S., Wiesbaden.
- HEINROTH, O. & M. HEINROTH (1924-1931): *Die Vögel Mitteleuropas* **2**. — 160 S., Berlin.
- MEBS, T. (1980): *Eulen und Käuze*. — Kosmos Naturführer. 136 S., Stuttgart.
- WENDLAND, V. (1972): Zur Biologie des Waldkauzes. — *Vogelwelt* **93** (3): 81-91. Berlin.

Manuskript eingereicht am 15. April 1993.

Anschrift des Verfassers: Hans König, Fritz-Rüffer-Straße 16, 55276 Oppenheim

Bienenfresser (*Merops apiaster*) brüten 1993 erstmals erfolgreich in Rheinland-Pfalz.

von **Manfred** und **Oliver Niehuis**

Im Rahmen von Kartierungsarbeiten an Hymenopteren wurden systematisch Erdaufschlüsse mit steilen Wänden untersucht. Dabei wurden am 29. Juni 1993 an einer steilen Böschung in der Südpfalz Rufe eines Bienenfressers registriert. Der Vogel hatte Futter im Schnabel und hielt eine große Fluchtdistanz ein. Bei der Untersuchung der Wand wurde in etwa 3 m Höhe eine Röhre gefunden, deren Eingang die charakteristischen Laufrillen zeigte.

Mit Rücksicht auf die Seltenheit dieser Art und auf die Scheu speziell des beobachteten Altvogels wurde das Vorkommen von uns mit höchster Diskretion behandelt und die Zahl der Mitbeobachter (F. GRIMM/Gleisweiler, H. WISSING/Ilbesheim) auf ein Minimum begrenzt. Da die Niströhre — wie bei Bienenfressern üblich — nicht nur lang (spätere Messungen ergaben eine Länge von mind. 150 cm), sondern auch zur Nestmulde

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 1993-1995

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): König Hans

Artikel/Article: [Winterbrut einer Waldohreule \(*Asio otus*\) in Rheinland-Pfalz 205-210](#)